

**Budget 02 - Jugend und Familie**

A. GESAMTÜBERBLICK

**Budgetbewirtschaftung**

(Summierung der wesentlichen Veränderungen zum Teilergebnisplan (vgl. C)

	<b>EUR</b>
<b>Gesamtveränderung</b>	<b>+577.000</b>

B. WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN BEI DEN KENNZAHLEN

Kennzahl	Planung	vorauss. Veränderung bis Jahresende	Erläuterung
----------	---------	---	-------------

**Produkt 02.02.01 - Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen/-pflege**

Anzahl der durchschnittlich in Tagespflege finanziell geförderten Kinder (§ 23 SGB VIII)	400	+ 40	Die Zahl der Kinder in Tagespflege ist in der ersten Jahreshälfte weiter angestiegen, so dass im Durchschnitt mit einem Zuwachs von rd. 10 % zu rechnen ist.  Die Zahlen für das Kindergartenjahr 2011/2012 werden erst zu Jahresbeginn 2011 ermittelt, so dass sie noch nicht in den Haushalt aufgenommen werden konnten. Die hier aufgeführten Größen sind die, die sich durch die Betreuungsbedarfsplanung in Abstimmung mit den Trägern der Einrichtungen für das o.g. Kindergartenjahr (und damit für den Stichtag 31.12.11) ergeben haben.
Versorgungsquote der Betreuung für Kinder unter drei Jahren in Tageseinrichtungen für Kinder, Tagespflege und Spielgruppen (%)	25	+ 3,3	
Elternbeitragsdeckungsquote	15	- 1	
Gesamtzahl der im Rahmen der Jugendhilfeplanung bewilligten Kindertageseinrichtungen		5.752	
- davon Anteil an Kindertageseinrichtungen mit einer Betreuungszeit von bis zu 25 Std./Woche in %		8,5	
- davon Anteil an Kindertageseinrichtungen mit einer Betreuungszeit von bis zu 35 Std./Woche in %		71,5	
- davon Anteil an Kindertageseinrichtungen mit einer Betreuungszeit von bis zu 45 Std./Woche in %		20	

## Budget 02 - Jugend und Familie

Kennzahl	Planung	vorauss. Veränderung bis Jahresende	Erläuterung
<b>Produkt 02.02.03 - Elterngeld</b>			
Zahl der Beratungskontakte zur Elternzeit pro Jahr	1.100	-100	Die Zahl der Beratungen zur Elternzeit ist leicht rückläufig. Die vergangenen (und geplanten) Gesetzesänderungen beziehen sich größtenteils auf das Elterngeld, so dass sich für die Elternzeit weniger Beratungsbedarf ergibt.
<b>Produkt 02.03.01 - Beratungsangebote für Familien</b>			
Anzahl der Beratungsfälle nach § 16 SGB VIII durch eigene Fachkräfte pro 10.000 Einwohner/innen	70	+ 5	Die Zahl der Beratungsfälle lag bereits zum Jahresanfang höher als in den Vorjahren, so dass insgesamt mit diesem Zuwachs zu rechnen ist.
Anzahl der Beratungsfälle nach § 17 SGB VIII durch eigene Fachkräfte pro 10.000 Einwohner/innen	49	-5	Auch die Fallzahlen zur Trennungs- und Scheidungsberatung waren zu Jahresbeginn höher als üblich, so dass hier insgesamt ein Anstieg zu verzeichnen ist. Die Familiengerichtsverfahren (§ 50 SGB VIII) werden ab 2011 unter der Kennziffer 02.03.04.21 (Anzahl der Familiengerichtsverfahren unter Beteiligung des Jugendamtes) abgebildet, so dass sie an dieser Stelle nicht mehr berücksichtigt werden. In der Summe ist die Zahl daher rückläufig.
<b>Produkt 02.03.02 - Familienunterstützende Hilfen</b>			
durchschnittliche Zahl der Fälle in flexiblen Erziehungshilfen nach § 30 SGB VIII durch freie Träger und andere Anbieter	65	-10	Durch Steuerungsmaßnahmen (Zahl von Mindestkontakten vor Hilfebeginn, Begrenzung der Laufzeit) konnte der rückläufige Trend bei den flexiblen Erziehungshilfen fortgesetzt werden.
durchschnittliche Zahl der Familien in Sozialpädagogischen Familienhilfen (§ 31 SGB VIII) freier Träger und anderer Anbieter	215	-5	
durchschnittliche Zahl der Kinder und Jugendlichen in Tagesgruppen (§ 32 SGB VIII)	16	+ 4	Das Tagesgruppenangebot wird bedingt durch ein neues Angebot vermehrt in Anspruch genommen. Da es sich hierbei um ein kostengünstiges Angebot handelt, ist nicht mit Mehraufwendungen zu rechnen.
Anzahl der durchschnittlich an Maßnahmen der schulischen und beruflichen Bildung teilnehmenden Jugendlichen und jungen Volljährigen	12	- 4	Die Zahl der Teilnehmenden ist in diesem Jahr bislang leicht rückläufig.

## Budget 02 - Jugend und Familie

Kennzahl	Planung	vorauss. Veränderung bis Jahresende	Erläuterung
<b>Produkt 02.03.03 - Hilfen außerhalb der Familie</b>			
Anzahl der durchschnittlich in Vollzeitpflege untergebrachten Kinder, Jugendlichen und jungen Volljährigen bei eigener Kostenträgerschaft	98	+ 12	Insgesamt steigen die Fallzahlen bei den Vollzeitpflegefällen. Bei den Fällen in eigener Kostenträgerschaft ist ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen; diejenigen mit Kostenerstattungsanspruch sind hingegen leicht rückläufig.
durchschnittliche Zahl der Fälle mit Kostenerstattungsanspruch	134	- 4	
Anzahl der durchschnittlich in Heimerziehung/betreuten Wohnformen untergebrachten Kinder, Jugendlichen und jungen Volljährigen bei eigener Kostenträgerschaft	98	+ 12	Die Anzahl der Heimfälle steigt, tw. auch bedingt durch die Unterbringung mehrerer Geschwisterkinder.
durchschnittliche Anzahl der Fälle nach § 19 SGB VIII (gemeinsame Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder)	10	- 6	Die Unterbringung von Müttern/Vätern mit Kindern ist tendenziell rückläufig, so dass insgesamt mit einer geringeren Fallzahl gerechnet werden kann.
Zahl der Fälle, bei denen in einer Not-, Krisen- oder Gefährdungssituation für Kinder/Jugendliche durch den öffentlichen Träger der Jugendhilfe interveniert wurde	40	+ 20	Die Zahl der Inobhutnahmen liegt im ersten Halbjahr auf einem höheren Niveau als im vergangenen Jahr, so dass insgesamt mit einem Anstieg gerechnet werden muss. Dieses Verhalten entspricht dem Bundes- und Landestrend.

## Budget 02 - Jugend und Familie

Kennzahl	Planung	vorauss. Veränderung bis Jahresende	Erläuterung
----------	---------	---	-------------

**Produkt 02.03.04 - Mitwirkung und Vertretung**

Anzahl der Familiengerichtsverfahren unter Beteiligung des Jugendamtes	180	- 20	Die Fallzahl steigt nicht so schnell wie erwartet, so dass trotz der zusätzlichen Beratungsfälle nach § 50 SGB VIII (siehe 02.03.01.33, Anzahl der Beratungsfälle nach § 17 SGB VIII durch eigene Fachkräfte pro 10.000 Einwohner/innen) insgesamt mit einer geringeren Zahl von Verfahren gerechnet werden kann.
Anzahl der Vormundschaften, Pflegschaften, Beistandschaften zum Stichtag 31.12.	1.275	- 50	Der Trend bei den Beistandschaften ist seit längerer Zeit leicht rückläufig, so dass von einer geringeren als der kalkulierten Zahl ausgegangen werden kann.
Gesamtzahl der Beurkundungen	600	+ 100	Die Zahl der Beurkundungen liegt insgesamt auf einem höheren Niveau als in den vergangenen Jahren, so dass mit diesem Zuwachs gerechnet werden kann.
Sicherstellung des Kindesunterhaltes - Zahl der Bewilligungsfälle	620	- 20	Der Trend bei den Bewilligungen von Unterhaltsvorschuss ist weiterhin rückläufig.

**Produkt 02.03.05 - Eingliederungshilfe**

Eingliederungsfälle für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche - durchschnittliche Zahl der Fälle - ambulant	22	+ 3	Vor allem aus Gründen der Inklusion werden vermehrt Integrationshelfer in Schulen eingesetzt, die zu einer erhöhten Anzahl von ambulanten Fällen führen.
Eingliederungsfälle für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche - durchschnittliche Zahl der Fälle - stationär	12	- 2	Die Zahl der in Eingliederungshilfe stationär untergebrachten Kinder und Jugendlichen ist hingegen leicht rückläufig.

## Budget 02 - Jugend und Familie

## C. WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN ZUM TEILERGEBNISPLAN

Teilergebnisplan	Planung	vorauss. Veränderung	Erläuterung
	Erträge (+) Aufwendungen (-)	Verbesserung (+) Verschlechterung (-)	

## Produkt 02.02.01 - Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege

Erträge			
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	+16.421.776	-97.000	<i>Landeszuweisung Betriebskosten Tageseinrichtungen</i> Nach der konkreten Bedarfsplanung des Kindergartenjahres 2011/2012, dass sich mit fünf Monaten im Jahr 2011 niederschlägt, ist dieser Minderertrag zu erwarten. Ihm stehen Minderaufwendungen bei den Betriebskostenzuschüssen für Kindertageseinrichtungen, siehe unten, gegenüber.
Sonstige ordentliche Erträge	+0	+175.000	<i>Rückzahlungen von KG-Trägern</i> Die Rückzahlungspflicht ergibt sich aus der Endabrechnung des Kindergartenjahres 2010/2011. Diesen Mehrerträgen steht auch eine Rückzahlungsverpflichtung an das Land gegenüber (siehe sonstige ordentliche Aufwendungen: Rückzahlungen an das Land).
Aufwendungen			
Transferaufwendungen	-35.824.000	+349.000	<i>Betriebskostenzuschüsse Kindertageseinrichtungen</i> Nach der konkreten Bedarfsplanung des Kindergartenjahres 2011/2012 ist mit Minderaufwendungen in dieser Größenordnung zu rechnen.
		-20.000	<i>Förderung Kindertagespflege SkF Ahaus-Vreden</i> Auch in Stadtlohn, Südlohn und Vreden, wo der SkF die Tagespflegevermittlung übernimmt, steigen die Fallzahlen, so dass dort mit Mehraufwendungen gerechnet werden muss.
		-100.000	<i>Kinder in Tagespflege (§ 23 SGB VIII)</i> Die Zahl der Tagespflegeverhältnisse liegt insgesamt auf einem höheren Niveau als im vergangenen Jahr, so dass hier Mehraufwendungen einzukalkulieren sind.
Sonstige ordentliche Aufwendungen	+0	-105.000	<i>Rückzahlungen an das Land</i> Die Rückzahlungspflicht ergibt sich aus der Endabrechnung des Kindergartenjahres 2010/2011. Diesen Mehraufwendungen stehen Mehrerträge (siehe sonstige ordentliche Erträge, Rückzahlungen von KG-Trägern) gegenüber.

**Budget 02 - Jugend und Familie**

<i>Teilergebnisplan</i>	<i>Planung</i> Erträge (+) Aufwendungen (-)	<i>vorauss. Veränderung</i> Verbesserung (+) Verschlechterung (-)	<i>Erläuterung</i>
-------------------------	---	---	--------------------

**Produkt 02.02.02 - Familienbildung**

<b>Aufwendungen</b>			
Transferaufwendungen	-228.000	-10.000	<i>Allgemeine Förderung der Erziehung (§ 16 SGB VIII)</i> Vermehrt werden Umgangskontakte durch versch. Institutionen begleitet, deren Einsatz dann durch das Kreisjugendamt bezahlt wird.

**Produkt 02.03.02 - Familienunterstützende Hilfen**

<b>Aufwendungen</b>			
Transferaufwendungen	-3.171.000	+380.000	<i>Flexible Erziehungshilfen Minderjährige</i> Die im vergangenen Jahr begonnenen Steuerungsmaßnahmen wie Begrenzung der Laufzeit, Anzahl von Mindestkontakten usw. führen weiterhin zu Einsparungen.
		+40.000	<i>Maßnahmen gem. § 13 SGB VIII - schul./berufl. Bildung</i> Im ersten Halbjahr erreichten die Fallzahlen nicht den geplanten Wert, so dass es hier zu Minderaufwendungen kommt.

**Produkt 02.03.03 - Hilfen außerhalb der Familie**

<b>Aufwendungen</b>			
Transferaufwendungen	-9.285.000	-60.000	<i>Inobhutnahme (§ 42 SGB VIII)</i> Höhere Fallzahlen und eine längere Dauer der Inobhutnahmen führen zu Mehraufwendungen.
		-45.000	<i>Vollzeitpflege § 41 SGB VIII - Volljährige</i> Insgesamt berücksichtigte die Budgetplanung eine geringere Fallzahl (2 Fälle). Steigende Fallzahlen (erwarteter Durchschnitt 5 Fälle) führen dann zu überproportional höheren Aufwendungen.
		+200.000	<i>Gemeinsame Unterbringung (§ 19 SGB VIII)</i> Die Zahl bei den gemeinsamen Unterbringungen ist im Vergleich zum letzten Jahr deutlich gesunken. Es ist daher mit Minderaufwendungen zu rechnen.
		+20.000	<i>Notsituationen (§ 20 SGB VIII)</i> Es traten bislang weniger Fälle auf als ursprünglich geplant.
		-150.000	<i>Heimerziehung § 34 SGB VIII - Minderjährige</i> Die Zahl der Kinder und Jugendlichen in Heimfällen steigt kontinuierlich leicht an, so dass mit erhöhten Aufwendungen zu rechnen ist.

## Budget 02 - Jugend und Familie

Teilergebnisplan	Planung Erträge (+) Aufwendungen (-)	vorauss. Veränderung Verbesserung (+) Verschlechterung (-)	Erläuterung
------------------	--	---	-------------

## Produkt 02.03.05 - Eingliederungshilfe

Aufwendungen			
Transferaufwendungen	-610.000	-50.000  +50.000	<i>Eingliederungshilfe § 35a SGB VIII - Minderjährige</i> Steigende Fallzahlen vor allem im ambulanten Bereich führen zu steigenden Aufwendungen.  <i>Eingliederungshilfe § 35a SGB VIII - Volljährige</i> Die Entwicklung der Fallzahlen lässt einen Minderaufwand erwarten.